

Steuerpläne der Union

Das kann man nicht glauben. Wer im Lichte milliardenschwerer Konjunkturprogramme und rapide steigender Staatsschulden Steuersenkungen für Steuerzahler mit ordentlichen oder sehr hohen Einkommen ankündigt, verspricht etwas, das er nicht halten kann.

Nimmt man die Union ernst, muss man die Frage stellen: Wie sollen die Unionspläne denn finanziert werden? Wer zahlt die Zeche? Egal, wie das beantwortet wird – in jedem Fall hätten diejenigen das Nachsehen, die sich das am allerwenigsten leisten könnten.

1. Die Steuern würden an anderer Stelle erhöht. Das diskutieren einige in der Union gerade anhand einer höheren Mehrwertsteuer. Diese Debatte ist kein Zufall. Die Zeche zahlen dann insbesondere die Geringverdiener, die mit höheren Verbrauchssteuern die Steuersenkung für die Reichen finanzieren müssten.

2. Es würde am Sozialstaat gespart. Die Zeche zahlen dann vor allem Rentner, Arbeitsuchende, Wohngeldbezieher oder Studierende, die Ausbildungsförderung erhalten. Sie müssten die Steuersenkungen für Steuerzahler mit ordentlichen oder sehr hohen Einkommen finanzieren. Das ist sozial nicht gerecht, aber sehr wahrscheinlich, weil der größte Teil der Bundesausgaben für den Sozialstaat aufgewandt wird. Letztlich gäbe es gar keine Alternativen dazu, wenn Steuererhöhungen ausgeschlossen werden.

3. Es würden mehr Staatsschulden gemacht. Die Zeche zahlen dann unsere Kinder und Enkel, denn früher oder später müssen die Schulden beglichen werden.

Einer politischen Partei, die in solchen Zeiten, bei solchen Haushaltslagen, von Steuersenkungen redet, kann man nicht trauen.